

und gelangte hierbei zur Ueberzeugung, dass das Oxyhämoglobin eine bestimmte Verbindung ist, welche bei zunehmendem Drucke keine weiteren Sauerstoffmengen aufnehmen kann. (Der Sauerstoff löst sich in diesem Falle einfach im Blutserum auf und folgt dem Dalton'schen Gesetze).

Das Oxyhämoglobin ist bei 16<sup>0</sup> beständig, selbst wenn der Druck auf  $\frac{1}{8}$  Atmosphäre sinkt, bei der Temperatur des Körpers erleidet es jedoch eine um so grössere Dissociation, als der Druck geringer wird.

**Ueber den Stickstoff- und Eiweissgehalt der Frauenmilch.** Die in neuerer Zeit gemachte Angabe, dass der Stickstoffgehalt der Gesamtmilch 2,3 bis 4,8 mal so gross sein sollte als der der darin enthaltenen Eiweisskörper, veranlasste L. Liebermann\*) zu neuen Untersuchungen über diesen Gegenstand. Obgleich sich nun zeigte, dass obige Zahlen übertrieben sind, und dass sich in der Milch ausser den Albuminaten keine andere stickstoffhaltige Substanz nachweisen lässt, so haben die Untersuchungen Liebermann's doch ergeben, dass die bisherigen Methoden zur Fällung der Eiweisskörper, die von Hoppe-Seyler und von Brunner, nicht die gesammten Milcheiweissstoffe geben, sondern dass sich dabei ein beträchtlicher Theil der Fällung entzieht. Die gesammten Eiweissstoffe bekommt man aber nach der alten Methode von Haidlen und ferner durch die Fällung mit essigsaurer Tanninlösung.

Diese Thatsachen sind durch zahlreiche analytische Daten belegt; ebenso die Behauptung, dass die Dumas'sche Methode der Stickstoffbestimmung auch bei der Milch bedeutend mehr Stickstoff liefert als die Methode nach Will-Varrentrapp.

**Zur Chlorbestimmung im Urin.** A. Rabuteau\*\*) gibt an, dass die genaue Neutralität der Flüssigkeit beim Bestimmen der Chloride nach der Mohr'schen Methode mit salpetersaurem Silberoxyd nicht nothwendig sei. Die Lösung kann getrost durch Essigsäure angesäuert werden, da diese das chromsaure Silberoxyd nicht löst. Zum Nachweis der chloresäuren Salze im Urin säuert Verf. den Harn mit Schwefelsäure an und versetzt sodann mit Indigolösung. Eintretende Entfärbung zeigt die Gegenwart von Chlorsäure an. Zur quantitativen Bestimmung entfernt man zunächst das Chlor, dampft ein und führt die vorhandenen chloresäuren Salze durch Glühen in Chlorate über, die dann wie gewöhnlich mit Sil-

\*) Berichte der Wiener Akademie 1875 p. 137.

\*\*) Centralblatt f. d. med. Wissenschaften 1875 p. 462.